

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

34 (9.2.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gepaltene Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 6 Pfennig. Die 9 gepaltene Millimeterzeile 45 Pfennig o. Nebst nach Zahl, der bei Nichterhaltung des Druckes, bei geschäftlicher Zerstörung und bei anderen außer Kraft tritt o. Erfüllungstermin. Geschäftsverträge 1.2. o. Schluss der Anzeigen-Nachweise 6 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. Ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post monatlich 11 Uhr o. Postfach 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Adressen: Karlsruhe 1. B., Weidstraße 28 o. Central 7020 und 7021 o. Postfach 31140: Durlach, Weidstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Engelstraße 28

Nummer 34 Karlsruhe - Donnerstag, den 9. Februar 1928 48. Jahrgang

Das Schulgesetz aussichtslos

Die zerfallende Koalition

Wie immer in Krisenzeiten überhastet und überfüllt die Nachrichten. So in der Zeit der zerfallenden Regierungskoalition. Gestern noch meldete ein Funkgespräch die Möglichkeit eines Umfalles der Deutschen Volkspartei in der Reichsregierung, heute scheint es die Volkspartei mit der Angst ihren Wählern zu tun bekommen zu haben und bleibt bei der Haltung zu § 20. Wie wir schon hören, gilt das Schulgesetz nach dem Verlauf der in den letzten Tagen geführten Verhandlungen zwischen der Regierungskoalition des Reichstages jetzt als gescheitert. Unter dem Eindruck der öffentlichen Meinung hat es die Volkspartei gegen allen deutschnationalen Versicherungen doch nicht gesagt, ihre anfängliche Haltung zum § 20 des Schulgesetzes aufzugeben und da auch das Zentrum keine Neigung zeigt, von seinem bekannten Standpunkt abzugeben, so man überein, die Erörterungen über die kritischen Punkte aussichtslos aufzugeben.

Was nun? Das Zentrum hat für den jetzt eingetretenen Fall mit „allen Konsequenzen“ gedroht und die Ablehnung seiner Minister angeündigt. Wann diese Drohung aber wahr gemacht werden soll, haben keine maßgebenden Führer niemals gesagt. Darüber wurde auch im Reichsrat des Zentrums, der sich am Mittwoch mit der politischen Lage befaßte, eine einseitige Auffassung nicht erzielt. Einig ist man nur in der Überzeugung, das Schulgesetz als gescheitert zu betrachten ist, und die Verhandlungen wahr gemacht werden müssen. Inwieweit die Zentrumskoalition aus dieser Auffassung am Donnerstag Konsequenzen ziehen wird, ist vorläufig ebenfalls unbestimmt. Voraussichtlich wird man zunächst noch Zeit erwidern und dann den Reichstag auflösen. Die Volkspartei ist bei diesem Bürgerblock nichts! Noch hoffen die deutschnationalen in ihrer Wahnvorstellung, „ein Minister“ Hindenburg schwebt ihnen als „Retter“ vor, „denn“ vor einer badigen Pötte!

Das Schulgesetz gescheitert! überschreibt die „Welt“ heute ihre kurzen Ausführungen über die letzten Verhandlungen um das umstrittene Gesetz. Die Ausführungen des Blattes beruhen auf der Auffassung, „in den maßgebenden Kreisen des Zentrums“. Wörtlich führt die Zeitung nach dieser Feststellung fort: „Die heute zusammengetragene Zentrumskoalition wird sich darüber klar werden lassen, welche Folgen sie aus dieser Lage ziehen will. Die von der Deutschen Volkspartei herbeigeführten, für das Zentrum unannehmbaren Veränderungen des Regierungsbündnisses nicht ohne politische Rücksichtungen bleiben können, darüber wird man sich doch wohl in den maßgebenden Kreisen nicht im Zweifel sein. Wenn der großpolitischen Aufgabe, deren Lösung dieser Koalition besonders zugewiesen war, infolge des Ausbrechens einer ein Erfolg nicht beschieden ist, so muß davon das Realisationsverhältnis notwendig getroffen werden.“

Im Zentrum besteht jedenfalls keine Neigung, ein unzuverlässiges Spiel um die kulturpolitischen Güter fortzusetzen, nachdem sich gezeigt hat, daß nicht einmal der grundsätzliche Wille zur Einigung bei den Verhandlungen vorhanden ist. Die Faktion wird sich deshalb darüber schlüssig werden, welchen Zeitpunkt und welchen Weg sie für die notwendige politische Initiative als geeignet anseht.“ Die Tagesliche Rundschau läßt als das Organ der Volkspartei offen erkennen, „daß eine Einigung zum § 20 in der Frage des § 20 kaum noch besteht.“ Am Sonntag stattfindende Tagung des Schulauschusses der Deutschen Volkspartei werde die Haltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion voraussichtlich billigen und dem Zentrum bringen, „daß in der Frage der Simultankündigung die Deutsche Volkspartei unbedingt auf ihrem Standpunkt verharret, also eine bedingungslose Verzichtserklärung der Simultankündigung in ihrer geschäftlich gegebenen Gestalt verlangt“. Das Blatt geht dann auf die im Zentrum angeführten Konsequenzen ein und sagt: „Man wird insofern mit Ruhe abwarten müssen, wie sich der politische Verlauf der kommenden Tagung sein wird.“ Die Tagesliche vertritt als eine unbedingte Forderung verantwortlichen Politik den Etat unter allen Umständen noch zu verteidigen.“

Im Gegensatz zu den Ausführungen dieser maßgebenden Kreise meint die deutschnationalen Presse — in Selbsttäuschung — mit Ausnahme der Deutschen Zeitung, alles sei in Ordnung. Die Kreuzzeitung des Grafen v. Helldorf und der Germania nur „den Wert von Kombinationen“. Im gleichen Sinne äußert sich der Lokalanwalt der Deutschen Tageszeitung, der die Lage über den Reichstagsbesitz zu haben. „Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Verhandlungen über das Schulgesetz im Augenblick von den maßgebenden Schulmännern der Zentrumspartei und der Deutschen Volkspartei als gescheitert betrachtet werden.“ Der Optimismus der deutschnationalen Presse ist deswegen keineswegs berechtigt, so n. d. d. wir damit sagen wollen, daß das von diesen Herrschaften erwartete „Wunder“ nicht eintritt. Aber der Bürgerblock dürfte

wohl nach der Verabschiedung des Etats sein Leben ausstrecken. Man rechnet heute in maßgebenden parlamentarischen Kreisen mit einer Auflösung des Reichstages für Mitte April und Neuwahlen zwischen dem 10. und 25. Mai. Was auch kommen mag, die große Umdrehung beginnt. Bereitete euch vor!

Städteitag gegen Reichsschulgesetz

Die Kostenfrage

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat dem Bildungsausschuß des Reichstages eine Eingabe über die Kosten des Reichsschulgesetzes überreicht, in der die von der Reichsregierung vorgeschlagene Regelung, wonach den Ländern und Gemeinden eine einmalige Beihilfe bis zu 30 Mill. RM. zur Verfügung gestellt werden soll, abgelehnt wird. Nach § 54 des Finanzausgleichsgesetzes dürfte das Reich den Ländern und Gemeinden neue Aufgaben nur aufzuerlegen, wenn es gleichzeitig für die Berechtigung der erforderlichen Mittel Sorge trägt. Anstatt des Umfanges, daß die Durchführung des Reichsschulgesetzes eine Vergrößerung der vorhandenen Volksschuleinrichtungen — Lehrstellen und Klassen — um durchschnittlich vielleicht 5 Prozent zur Folge haben werde, ergebe sich eine laufende jährliche Mehrbelastung allein des preussischen Volksschulhaushalts in Land und Gemeinden um über 40 Millionen Reichsmark und ein Anleihebedarf von rund 250 Millionen Reichsmark. Die Städte müßten hiernach darauf bestehen, daß für die großen Mehraufgaben infolge des Reichsschulgesetzes, die sie nicht tragen könnten, ausreichende Deckung beschafft und daß für die Tragen der Kostenersatzung eine zuverlässige gesetzliche Grundlage im Rahmen des Reichsschulgesetzes geschaffen werde.

Wirth und die Gewerkschaften

Berlin, 9. Febr. (Sundendienst) In einem Artikel „Wirths Freund und Feind“ wendet sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Wirth gegen die Gewerkschaftspolitik im Zentrum. Der praktische Zweck seiner Ausführungen ist offenbar der, den Gewerkschaftsführern die Intentionen ihres bisherigen Verhaltens nachzuweisen und sie auf die Linie einer republikanisch-sozialen Politik im Sinne der Weimarer Koalition zu bringen.

Der Vorwärts, dem der Wirth-Artikel am Mittwoch zwecks Abdruck zur Verfügung gestellt wurde, beantwortet die Ausführungen des Zentrumsabgeordneten mit der Frage: „Wohin führt Wirth?“ Die theoretischen Ausführungen, die Wirth macht, seien, wenn man sie mit sozialdemokratischen Augen betrachte, so fonderbar, daß es unmöglich sei, ihnen nicht zu widersprechen. „Arbeiterpolitik ist nicht gleichbedeutend mit Gewerkschaftspolitik. Selbst wenn Dr. Wirth die Entwicklung im Zentrum richtig sehen sollte, so würden die Gefahren, die er fürchtet, nicht bestehen, weil links von den christlichen Gewerkschaften die große sozialdemokratische Partei steht, deren Ziele weit über den gewerkschaftlichen Tageskampf hinausreichen. Sollten also links die christlichen Gewerkschaften eines Tages vergessen, daß der Reichstag von höherem Recht als von Brot allein — die große Arbeiterpartei links von ihnen würde sie daran erinnern.“

Der Mieterschutz vor dem Reichstag

Berlin, 8. Febr. (Fig. Ber. d. V.)

Der Reichstag legte am heutigen Mittwoch die gestern begonnene Debatte über den Mieterschutz — verlegt auf Seite 3 unseres heutigen Blattes die ausführliche Wiedergabe der Rede des Abg. Gen. Lipinski — fort. Als erster Redner sprach der Kommunist Höllein, der die sachliche Gegnerschaft der Kommunisten gegen die Vorlage in der bei ihm gewohnten burlesken Art ausdrückte. Ein ausgeprägter Vertreter der Hausbesitzer, der Abg. Jörissen, sprach als Vertreter der Wirtschaftspartei. Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die Wirtschaftspartei eine reine Hausbesitzerpartei ist, so hat sie Herr Jörissen erbracht. Er hat zugleich bekräftigt, daß die meisten Reichstagsabgeordneten der Wirtschaftspartei mehrfache Hausbesitzer sind, und ihre Stellungnahme gegen die Mieterschutzvorlage wesentlich beeinflusst. Nach Jörissen ist der Mieterschutz „Wohnungssozialismus“. Er meinte auch, ob jemand eine Wohnung habe oder erhalte, müsse seine eigene Sorge sein. Nicht die Mieter seien schuldlos, sondern die Hausbesitzer. Jörissen behauptete sogar, daß die Wohnungswirtschaft die private Bautätigkeit vermindere, und daß bei ihrer Aufhebung keine Steigerung der Mieten und der Warenpreise zu erwarten sei.

Diese, allen Tatsachen und Erfahrungen widersprechenden Behauptungen waren selbst dem Redner der Deutschen Volkspartei, dem Bergarbeiter Winnefeld, zu toll. Er bestritt Jörissens Behauptungen und hielt ihm entgegen, er wisse doch, daß wegen der allgemeinen Verhältnisse an Wohnungsmarkt die weitgehenden Ansprüche des Hausbesitzers nicht durchzuführen gewesen seien. Auch der Abg. Schriener von der Bayerischen Volkspartei vertrat ähnliche Gedanken. Bei diesen Auseinandersetzungen handelt es sich aber nicht um die Sorge für die Mieter, sondern um einen Kampf um die Seele der Hausbesitzer. Die bürgerlichen Regierungs-

Norwegens Arbeiterregierung gestürzt

Oslo, 8. Febr. (Fig. Ber. d. V.) Der gestern bereits anfierte Sturz von Norwegens letzte Woche gebildeter Arbeiterregierung ist eingetreten. Im Verlauf der abschließenden Kammerdebatte über die Erklärung der norwegischen Arbeiterregierung machte Ministerpräsident Hornrud am Mittwoch u. a. Mitteilungen über die Verträge der Banken, von seinem Kabinett „neue Staatsanleihen“ zu erhalten. Die Regierung habe diese Forderungen abgelehnt und darauf sei die Aktion der Banken gegen das Arbeiterkabinett zurückzuführen. Auch der Gouverneur der norwegischen Staatsbank habe dabei eine große Rolle gespielt. Das Ministerium votum der radikalen Linken ist in erster Linie auf ihn zurückzuführen, indem er gedroht habe, den gegenwärtigen Kurs der Krone nicht zu halten, falls die Arbeiterregierung nicht zum Rücktritt gezwungen würde.

Der Mißtrauensantrag gegen die Arbeiterregierung wurde am Mittwoch um 7.30 Uhr abends mit 85 gegen 63 Stimmen angenommen. Die Kommunisten und ein Abgeordneter der radikalen Linken stimmten mit der Arbeiterpartei gegen den Antrag. Nach der Abstimmung erklärte Ministerpräsident Hornrud, daß die Regierung am Freitag ihre Demission beschließen und dem König empfehlen werde, sich zwecks Bildung einer neuen Regierung an den Führer der Radikalen Mowinkel zu wenden.

Mowinkel hatte im Namen der radikalen Linken den Mißtrauensantrag eingebracht und bekräftigt. Voraussichtlich wird es Mowinkel gelingen, eine linksradikale Linksregierung zustande zu bringen.

Der mitteldeutsche Industriekonflikt

Keine Einigung

Die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts in der mitteldeutschen Metallindustrie, die am Mittwoch im Reichsarbeitsamt stattgefunden haben, führten zu keinem Ergebnis. Die Arbeitsgeber wollen nicht über den 3 Pfennig-Schiedspruch hinausgehen.

Der gestern mitgeteilte Beschluß des Vorstandes des gesamten Verbandes deutscher Metallindustrieller, die mitteldeutschen Metallindustriellen durch eine allgemeine geldliche Umlage und eventuell durch eine Gesamtsperre zu unterstützen, hat den Arbeitsgebern den Rücken gestärkt. Sie fühlen sich jetzt wieder stark. Die Verluste, die sie bis heute schon durch den Streit erlitten haben, sind ihnen anscheinend noch nicht so schmerzhaft.

Die Verhandlungen sind zunächst auf Samstag vertagt worden.

Die russische Wirtschaftsdelegation in Berlin

Die zu den deutsch-russischen Wirtschaftsbesprechungen heute in Berlin eingetroffenen russischen Delegierten Schelifer, Kaufmann und Rosenblum werden, laut Börsenkurier, vermutlich sofort mit den deutschen Stellen Fühlung nehmen. Heute abend findet in der Sowjetbotschaft zu ihrem Empfang ein Dinner statt, an dem auch die deutschen Vertreter teilnehmen. Die erste Besprechung der beiden Delegationen wird voraussichtlich am Freitag stattfinden.

Die Spezialdebatte

über das Kündigungsverfahren und seine Durchführung. Die Vorlage sieht vor, daß bei der Veräußerung des Einpruchs gegen die Kündigung durch den Hausbesitzer ein Urkundenbeamter und nicht der Amtsrichter über den Einspruch entscheidet. Demgegenüber verlangt die Sozialdemokratie zum Schutze der Mieter, daß die Entscheidung durch einen Amtsrichter getroffen werden soll. In einer sachlichen Rede wies der sozialdemokratische Abgeordnete Nowak die Berechtigung dieses Antrages nach. Das vorgesehene „vereinfachte“ Verfahren lehnt die Mieter den größten Gefahren aus. Der Kündigungsbrief braucht ja dem Mieter nicht einmal persönlich zugestellt zu werden. Man muß infolgedessen damit rechnen, daß in zahllosen Fällen die Mieter ihn nicht erhalten, keinen Einspruch erheben können und dann vor der Gefahr stehen, plötzlich obdachlos zu werden. Daher sei es auch eine unerträgliche Härte, daß der Mieter schlechter gestellt werde als jeder andere Schuldner, dem bei der Veräußerung einer Forderung der Einspruch an das Gericht zusteht.

Nach einer Rede des Kommunisten Köhnen trat nochmals Herr Jörissen auf den Plan, dem auch diese Bestimmungen noch zu weit gehen. Die Abstimmung wird am Donnerstag erfolgen. Zu den wichtigsten sozialdemokratischen Anträgen zugunsten der Mieter hat die Sozialdemokratie namentliche Abstimmung beantragt. Am Schluß der Sitzung erteilte Vizepräsident Esser dem Abg. Nowak (Soz.) nachträglich einen Ordnungsruf, weil er von bewusster Rechtsbeugung durch den Reichsjustizminister und die Regierungsparteien sprach.

Starker Geburtenrückgang

Für Volkswohl ist kein Geld da

Das preussische Wohlfahrtsministerium machte der Berliner Presse am Mittwoch mehrere Mitteilungen über den Rückgang der Geburtenziffer und die Schwierigkeiten des Wohnungsbaus im Jahre 1928. Wie ein Marmeladenkuchen das öffentliche Bewusstsein werden diese Mitteilungen. Die für 1928 für Preußen errechnete Geburtenziffer von 20,3 auf 1000 Einwohner ging in der ersten Hälfte des Jahres 1927 auf 19,7 Tausend zurück. Wie ernst das Problem ist, geht daraus hervor, daß Berlin erstmals einen Geburtenrückgang von 0,7 auf 1000 Einwohner im ersten Quartal 1927 erkennen läßt. Im verflochtenen Jahre sind bei einem Hausbauausgang von 120.000 170.000 neue Wohnungen geschaffen worden. Für 1928 liegen die Verhältnisse nicht günstig. Es fehlten rund 400 Millionen für den Wohnungsbau im Anfang des vergangenen Jahres. Auch bei der allgemeinen Wohlfahrtspflege klagt das Ministerium, das es infolge der Geldknappheit wichtige Aufgaben in der Fürsorge für das Volkswohl nicht ausführen kann.

Für alles mögliche ist in Deutschland Geld da, für die Küstungen des Militärs und der Marine werden Millionen verpulvert. Für das Volkswohl, für die Volksgesundheit ist kein Geld vorhanden. Die Klagen des preussischen Wohlfahrtsministeriums zeigen, wie sehr es an der Zeit ist, das ein neues Reichstag und eine neue Reichsregierung aus Baden kommen, die Lebensstandard der Masse heben, und Mittel für soziale Aufgaben frei machen.

Erfassung des Vermögenszuwaches

Der Reichsfinanzminister hat jetzt auf eine Anfrage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mitgeteilt, daß die Denkschrift über die steuerliche Erfassung des seit Kriegsbeginn eingetretenen Vermögenszuwachses bis Ende dieses Monats zu erwarten ist. Der vom Steuerauschuß des Reichstags ausgearbeitete Bericht nach einer solchen Denkschrift beruht auf einem sozialdemokratischen Antrag. Mit ihm wird das Ziel verfolgt, durch eine Sonderabgabe von den neu entstandenen oder angewachsenen Vermögen größeren Umfangs, die Mittel zu beschaffen, die für menschenwürdigen Versorgung der Arbeitslosen erforderlich sind.

Ueberflüssige Reichsgefandtschaft in München

Der Haushaltsausschuß des Reichstags nahm am Mittwoch einen demokratischen Antrag an, in dem die Ausgaben für die Reichsgefandtschaft in München als „unnötig wegfallen“ bezeichnet werden. Dem Antrag stimmten außer den Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten auch zwei Volksparteiler zu. Die Minderheit setzte sich aus 13 Stimmen der Deutschnationalen, des Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der wirtschaftlichen Vereinigung zusammen. Im Verlaufe der Debatte bezeichnete der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer die Münchener Vertreter der Reichsregierung als überflüssig und als ein Ueberbleibsel aus der Königszeit. Diese Ausführungen riefen innerhalb der bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei große Entrüstung hervor.

Der Ausschuß befahl sich dann u. a. auch mit dem Etat der Reichszentrale für Heimatdienst. In ihm ist u. a. ein Betrag von 22.000 M vorgesehen, der zur Herstellung eines Bahnhofs dienen soll. Diese Position wurde außer acht gelassen und auf Antrag des Abg. H. G. (Soz.) schließlich zurückgezogen.

Die jugoslawische Kabinettskrise

Berlin, 9. Febr. (Funkdienst.) Der König von Jugoslawien hat am Mittwoch die Demission des Kabinetts Mucicewitsch angenommen. Der bisherige Ministerpräsident wurde sofort mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt, mußte aber schon nach der ersten Fällungsanfrage mit der Parteien wegen der Ausschließlichkeit seiner Verhandlungen von weiteren Bemühungen absehen. Voraussichtlich wird Raditch jetzt die Regierungsbildung übernehmen.

Französische Zollnovelle

Der französische Handelsminister hat der Kammer jetzt den Entwurf einer Zollnovelle vorgelegt. Dadurch sollen etwa tausend Positionen des französischen Zolltarifs zum Teil nicht unbedeutend erhöht werden. Der Entwurf stellt eine Ergänzung zu der im deutsch-französischen Handelsvertrag vorangegangenen Teilrevision des französischen Zolltarifs dar und dürfte hauptsächlich eine Erhöhung für die landwirtschaftlichen Produkte, aber auch für eine Reihe von Industrieerzeugnissen bringen.

Schweres Blut

Roman von Zubani Abo

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

34
„Maria hatte sich an das Fenster gesetzt und blickte hinaus, mit der Schulter nach der Straße, ohne den Kopf zu wenden, als Juba kam. „Sei nur ohne Sorge... sie tut dir nichts mehr... sie geht schon...“
„Weinetwegen braucht sie es nicht,“ sagte Maria matt, kaum hörbar.
„Sie geht schon.“
Juba hatte sich noch nicht recht getraut, Maria anzublicken. Jetzt sah er sie. Ihre Wangen waren eingefallen, die Nasenbrücke war scharf, die Brust flach, der Kopf, der früher so voll fast bis an den Gürtel gereicht hatte, schaute dünn wie ein Haarbüschel unter dem Tuch hervor. Die Kleider waren naß, an mehreren Stellen zerfetzt.
Juba fuhr es durch den Kopf, daß sie ja hungrig sein mußte.
„Kaisa, wo bist du?“ Kaisa stürzte sofort herein:
„Ist die Frau gekommen? Wo ist sie? Ich hab's ja doch gesagt! — Wie haben sie euch ichimm zugerichtet!“
Kaisa tamen die Tränen, aber Juba schrie sie an:
„Geh und hol zu essen.“
Zugleich humpelte er schon selbst in das Speisekammerchen, findet dort ein Schafelbein und ein Stück Brot und eilt damit in die Stube.
„Ich doch, du mußt ja hungrig sein.“
„Ich ginn' lieber zur Ruhe.“
„Zur Ruhe... gewiß, gewiß... aber weshalb bringst sie denn nicht die Butter... und die Milch...?“
Kaisa war dabei, in dem Speisekammerchen Butter auf einen Teller zu tun.
„So, ja, so ist's gut, und Milch auch.“ —
Juba ging zum Geschirrbrett und nahm eine Milchbütte herab. „Nicht die, ich melke frische... wo ist denn der Eimer?“
„Der ist einzeln gegangen. Bring nur die Butter hinein... ich melke... einzeln... in den K-Trug.“
„Da ist Schälkermisch drin.“
„Ich wach' ihn aus... bring du nur die Butter hinein.“
Juba eilte an den Brunnen, um den Krug auszuwaschen. Kaisa kam herbei, nahm ihn und sprang über den Zaun in den Hof.

Sowjetrußlands Juristenmethoden

Die Arbeiterinternationale an Kainin

Die beiden Vorsitzenden der Kommission der Sozialistischen Arbeiterinternationale zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen, Genosse de Brouckere (Brüssel) und Genosse Artur Crispin (Berlin), landten am 2. Februar folgendes Schreiben an den Vorsitzenden des Zentralsekretariats der Sowjetunion, M. Kainin:

Büchig, 2. Februar 1928.

An den
Vorsitzenden des Zentralsekretariats der Sowjetunion
M. Kainin
Moskau.

Am 1. Dezember 1927 haben wir ein Schreiben an Sie gerichtet, um dem Wunsch des internationalen Proletariats Ausdruck zu geben, daß die Amnestie aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Sowjetunion auch eine allgemeine politische Amnestie in sich schließen. Unser Schreiben blieb unbeantwortet. Aber dennoch ist inzwischen von Ihnen eine Antwort, wie sie nicht aufzuklären sein konnte, erfolgt. Sie haben nicht nur keine politische Amnestie, gegeben, sondern Sie haben

neue politische Verfolgungen verhängt.

Trotz der Führer der Opposition in Ihrer eigenen Partei wurden in die Verbannung geschickt. So soll Leo Trotzki im fernen Sibirien, in Turkestan, hunderte Kilometer von allem politischen und kulturellen Leben entfernt, sein Dasein fristen. Die Verbannungsorte Katschinsk, Khabinsk und anderer wurden noch nicht bekanntgegeben. Die Ausrede aber, mit der Sie bisher das Welt-

proletariat über Ihr Verfolgungsprogramm zu täuschen suchten, erweist sich diesmal für jedermann deutlicher als jemals zuvor. Sie haben sich einmal in die Verbannung geschickt und aber Hunderte überzurechnen in allen diesen Jahren Hunderte in die Verbannung geschickt und in die Verbannung geschickt, und wenn Sie zur Rede gestellt werden, dann haben Sie die Verfolgungen durch alle möglichen Fabeln, es sich um Konterrevolutionäre handle, zu rechtfertigen gesucht. Die Beschuldigungen war, wie Ihnen an Hunderten Fällen nachgewiesen wurde,

eine direkte Verleumdung von Männern und Frauen, die ihr Leben im Dienst der Arbeiterklasse opferbereit hingegeben haben.

Im Falle Ihrer jetzigen Parteiposition können Sie die gewöhnliche Verleumdung, es handle sich um „Konterrevolutionäre“, nicht einmal in den Reihen Ihrer eigenen Partei vorbringen. Soweit wir entfernt davon sind, die Auffassungen und Taten von Leo Trotzki in den letzten zehn Jahren als leugnerisch für die Arbeiterklasse zu betrachten, daß er ein überaus großer Revolutionär gewesen, werden wir niemals bestreiten, und das können auch nicht leugnen. Und daher wird die Verleumdung Ihrer Parteiposition und insbesondere der Fall Trotzki zum Schulbeispiel für ein System, das keinerlei Meinungsfreiheit duldet, das alles anordnet dem Diktat Ihrer absolutistischen Regierung.

Die Vorsitzenden

der von der Sozialistischen Arbeiter-Internationale eingesetzten Kommission zur Untersuchung der Lage der politischen Gefangenen:
Louis de Brouckere. Artur Crispin.

Gegen wertlose Panzerkreuzer

Im Haushaltsausschuß des Reichstags wird am Donnerstag der Reichsminister zur Beratung gelangen. Im Verlauf der Debatte dürfte neben der Phosphorsäure auch der zum Bau eines neuen Panzerkreuzers angeforderte Millionenbetrag eine Rolle spielen. Die Sozialdemokratie wird diese Mittel aus finanziellen Gründen ablehnen. In einer Zeit, wo für soziale Maßnahmen angeblich kein Geld vorhanden ist, überflüssige Panzerkreuzer zu bauen, die schon nach ihrer Vollendung als militärische Waffe nicht mehr die geringste Bedeutung haben, ist geradezu unverantwortlich. Es wird trotzdem schwer halten, den hierfür bewilligungsfreudigen Bürgerblod von der Bewilligung der Mittel abzuhalten. — Die demokratische Reichstagsfraktion beschloß am Mittwoch, die im Reichswehretat angeforderten Mittel für das neue Panzerschiff abzulehnen.

Französische Sozialdemokratie für Rheinländeräumung

Paris, 9. Febr. (Funkdienst.) Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs beschloß am Mittwoch u. a. auch mit den Überlegungen Paul Boncour über die Bedingungen der Rheinländeräumung und dem Einbruch der deutschen Sozialdemokratie hiergegen. Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs beschloß, den Protest der deutschen Sozialdemokratie mit einem Hinweis auf das offizielle Wahlprogramm der französischen Partei zu beantworten. In diesem Programm wird die

sofortige Räumung des Rheinlands ohne jeden Vorbehalt gefordert. Die Sozialistische Partei Frankreichs wird in ihrer Antwort gleichzeitig die Einberufung einer internationalen Konferenz vorschlagen, um die Haltung der sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs und Belgiens zu dem Rheinlandproblem nochmals zu besprechen.

Der Vorstand der Sozialistischen Partei Frankreichs beschloß dann noch mit dem Abgeordneten Paul Marane. Es handelt sich hier um den Fund einer Antennennetz, in der verschiedene Dokumente über die Tätigkeit linker Sozialisten für die kommunistische Partei Frankreichs enthalten waren. Die im Verdacht stehenden Sozialisten haben damals sofort um die Einleitung einer Untersuchung arbeiten. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die gegen sie gerichteten Beschuldigungen zu unrichtig erhoben sind. Ein Parteimitglied, das weder die Untersuchung gegen sich selbst beantragt hatte noch sich darin einbeziehen ließ, wurde aus der Partei ausgeschlossen.

England und U.S.A.

Im Unterhaus erklärte Chamberlain, ein Krieg mit den Vereinigten Staaten sei undenkbar. Das britische Flottenprogramm wolle nur der Schutz der britischen Interessen gewährleisten.

Wie ich da die Kühe beimholen wollte, sah Kaisa an, ja, wie sie die Kühe loslassen nach dem Hofe... und ich ahnte ja nicht, daß sie hinter der Frau her wollten... ich dachte, das Ungeziefer würde sie... o weh! Ich habe mein Kördchen mit den Erdbeeren haben lassen...
„Wo hast du sie stehen lassen?“
„Dort auf der Treppe...“
„Ich bringe es ihr...“

Die Mutter kam aus dem Speicher, hatte ihre Sachen zusammengepackt, warf die Tür zu und ging ohne Abschied nach dem Strand, ließ das Boot vom Ufer und ruderte auf die gegenüberliegende Landzunge zu.
Als Juba mit dem Kördchen in die Stube kam, sah Maria am Tischende. Sie hatte sich ein Stück Brot abgedrückt und eine Scheibe Fleisch abgeschnitten, das sie zu kauen verfuhrte, aber es schien, als könne sie es nicht hinunterkriechen. Juba öfete an der Ecke der Ofenbank, ohne ein Wort herauszubringen, da auch Maria nichts sagte.
„Kaisa bringt gleich Milch — hm, ich gebe und wärme die Bedekube.“
Maria mußte so stark kucken, daß sie sich vom Tisch wogendete. Juba eilte fort, er mußte in Bewegung bleiben, er mußte allein sein. Sie ist noch etwas schen, fürchtet sich, glaubt vielleicht, daß ich einen Verdacht gegen sie habe, ihr Vorwürfe machen werde. Wie sie abgemauert und verflümmert ist! Wo mag sie nur gewesen sein? Wie mögen sie sie auch gequält haben? Sie jaute nichts, sah mir nicht in die Augen. Was braucht sie sich zu fürchten? Die Kermise war ja, als ob sie sich auch vor mir fürchtete. Als ob sie nicht gewagt hätte, mir nur die Hand zu geben. Wie ein aus dem Wald heimgekehrtes Schälchen, so unglücklich ist sie. Juba's Kiefer zitterten, während er Schritte vom Hofe auf seine Arme lud, es fehlte nicht viel, so wäre er in Tränen ausgebrochen, während er die Birkenrinde ansetzte. — Ich muß sie vertraulich machen und pflegen, daß sie wird wie früher. Ich breite Stroh auf dem Fußboden und auf der Schwelbank aus, eine viertel Elle die wie die Weidenstängel, damit sie sich wohl fühlt. Kaffe sie von Kaisa haben und trinken.

Nachdem Juba die Badestube bedeckt, ging er, um Stroh aus der Scheune zu holen. Als er von dort zurückkam, sah er, wie Maria, von Kaisa begleitet, in ihren Speicher ging. Sie waren dort ein Weile, dann kam Kaisa heraus, und Maria zog die Türe zu. Kaisa eilte zu Juba.

Kreistaat Baden

Vertraulichkeit der Beratungen über die Befolungsordnung

Am Mittwoch nachmittag hat der Haushaltsausschuß Landtags die Beratungen über die badische Befolungsordnung begonnen. Berichterstatter über das Befolungsprogramm war Abg. Dr. Hofheinz (Dem.), über die Befolungsordnung ist Abg. Büchner (Zentr.) Berichterstatter. Der Beschluß mit überzogener Mehrheit die Vertraulichkeit der Beratungen, so daß über die Sitzungen, in welchen das Befolungsgeleit und die Befolungsordnung in den nächsten Tagen beraten wird, nicht berichtet werden kann.

Die Deutsche Volkspartei Bayerns gegen den Einheitsstaat

Die Landesparlamentarier der Deutschen Volkspartei Bayern hat in Berlin Bekämpfung gegen die Reichstagsabgeordneten gegen den Einheitsstaat einseitig, ablehnte. Dieser bayerische Protest war zu erwarten.

Denkmal für Feldmarschall Haig

WTB, London, 8. Febr. Im Unterhaus beantragte Baldwin den verstorbenen Feldmarschall Haig auf Staatskosten ein Denkmal zu errichten. Macdonald sprach darauf mit Auszeichnung für Haig, schlug aber die Einleitung eines Ausschusses vor, der prüfen sollte Haig zwar ein Denkmal, jedoch kein Staat zu setzen, um die Not der Frontkämpfer und deren Hinterbliebenen besser bekämpfen zu können. Macdonalds Vorschlag mit 200 gegen 103 Stimmen abgelehnt und Baldwin's Antrag einstimmig angenommen.

Erleichterung der amerikanischen Einwanderungsbefristungen

Eine vom amerikanischen Senat angenommene und durch das Republikanenthaus überwundene Entschließung schließt die Frauen und minderjährigen Kinder von Ausländern, die ein Visum zur Einreise in die Vereinigten Staaten demotoren haben, von der Befristung im Rahmen der regulären Einwanderungsquoten ausnehmen sollen.

Das Hohenzollern-Schiedsgericht

Berlin, 9. Febr. (Funkdienst.) Die Mitglieder des Hohenzollern-Schiedsgerichts sind jetzt benannt worden. Von dem wurde Ministerialrat Rüdke bestellt, die Zollern haben früheren preussischen Finanzminister und Landtagsabgeordneter Deutschen Volkspartei v. Richter ernannt. Als Obmann der früheren Staatssekretär im preussischen Justizministerium Friese, gewählt.

Sie möchte gern ruhen — war so müde, daß sie sich nicht recht halten konnte.
„Dah sie geessen?“
„Ein klein wenig.“
„Kaisa, sag nur ja nicht, daß wir — daß ich gequält wäre, wäre gern weggegangen.“

„I wo! Es kamen ihr die Tränen, als ich sagte, ihr müde wollt, daß sie Speicher wäre wie früher.“
Juba überkam eine fast sinnlose Freude. Maria ist unglücklich, Sie ist nicht gern gegangen, da sie doch zurückgekehrt ist! Der ter hat falsch gequält, und der Probst hat falsch gequält, ich auch — wie konnte ich so etwas von ihr glauben? —
Er breitete das Stroh auf den Schwelbänken und dem Boden der Badestube aus, band einen Quast und trug Wasser bei und ging dann, um die Lecke auszuwerfen.

Je mehr er an Maria und ihren Zustand dachte, desto drückte es ihn, daß er auch nur einen Augenblick von ihr glauben können, was er gequält hatte. Wenn sie sich nicht und sich mehr erfuhr, bitte ich sie um Verzeihung, sage ich doch nicht so etwas gequält habe wie die Mutter. Sie nicht, wie alles zusammenhängt. Schlecht ist es ihr dort gewesen, das sieht man. Wer das mag sie selber sagen. Ich fürchte aus. Ich will gegen sie sein, als ob sie von einem anderen was sie für gut findet... oder nichts.

Juba schloß mit dem Strohbanden und lehrte erst den Abend zurück.
„Wo ist Maria?“ fragte er Kaisa.
„Sie ist nach dem Baden in ihren Speicher gegangen.“
„Hast du sie getrocknet und befozt?“
„Sie liegt mich nicht, sie wollte allein baden.“
„Geh' heute umher, damit sie schlafen kann. Treib sie für die Nacht ins Gebirge, damit sie nicht mit den Schafen pernt und krillen.“
Juba schloß die Nacht auf dem Pferdeshallboden, wenn er in seinen Speicher ging, vielleicht Maria durch mich zu führen. Nachdem er sich vergeblich bemüht hatte zu finden, schlief er hinter Marias Speicher und hörte die Ohren der Wand. Er hörte nichts vom Atem einer Schafherde, einem nur ein schwaches Rumpeln und ein abendliches Seufzer, wie von einer Wölbenden.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt

Costes und Le Biz in Washington eingetroffen
 WTB. Washington, 8. Febr. Die französischen Flieger Costes und Le Biz sind heute hier gelandet. Seit ihrem Start in Le Bourget haben sie insgesamt 22.000 Meilen zurückgelegt.

Neue Lombardifandale in Berlin
 Dr. Berlin, 8. Febr. Gegen den Inhaber eines Lombardibankes in der Potsdamerstraße 118, Wilhelm Friedländer, sind bei der Kriminalpolizei zahlreiche Anzeigen wegen Untreue eingelaufen. Die Anzeigen erscheinen so begründet, daß die Kriminalpolizei sich noch gestern abend entschlossen hat, das gesamte Material der Staatsanwaltschaft zu unterbreiten, die über die zu ergriffenden Maßnahmen zu entscheiden hat. Friedländers Aufenthalt ist zur Zeit unbekannt. Ferner sind laut Volklicher Zeitung im Laufe des gestrigen Abends mehrere Anzeigen bei der Kriminalpolizei eingelaufen, die einem der größten Lombardibankisten im Zentrum Berlins, das durch seine aufdringliche Kellame viel von sich reden machte, ähnliche Verbrechen vorwerfen.

Zahlreiche Berliner Buchmacher durch den Bettjähwandel geschädigt

Dr. Berlin, 8. Febr. Der in Hamburg aufgebaute große Bettjähwandel ereigt in Berliner Buchhändlern umso größere Aufregung, als man feststellen konnte, daß die Schwärze auch hier gearbeitet und hiesigen Buchmacher zum erheblichen Schaden geschädigt haben. In einwöchigen Kreisen werden die Verluste, die Berliner Buchhändler durch betrügerische Käuferschichten erlitten haben, mit mindestens 25-30.000 M. beziffert. Der Verband der konsolidierten Buchmacher Deutschlands hat für Morgen eine außerordentliche Sitzung einberufen, in der darüber beraten werden soll, wie man sich gegen ähnliche Vorkommnisse schützen kann, und welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um der Betrüger habhaft zu werden.

Unfall des Jafins Blacaman im Zirkus Busch

WTB. Berlin, 8. Febr. Bei der heutigen Vorstellung im Zirkus Busch wollte der Jafin Blacaman, nachdem er bereits Bühnen, Kaninchen und einzelne Löwen in faszinierendem Zustand vorführt hatte, fünf wildgewordene Löwen gleichzeitig handhabten. Hierbei erhielt er von einem Löwen einen Tapsenstoß am linken Unterarm, der den Nerv traf und Blacaman so schwer verletzte, daß er keine Vorstellungen abbrechen mußte.

Eröffnung des Fernsprecheverkehrs Deutschland-USA

Der Fernsprecheverkehr zwischen Deutschland und Amerika am 10. Februar nach Austausch einiger offizieller Telegramme ausschließlich in den späten Nachmittagsstunden aufgenommen. Auf deutscher Seite sind zunächst Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M., auf amerikanischer Seite alle Orte der Westküste und der Insel Cuba angeschlossen. Die Gebühre für ein mögliches Dreiminutengespräch zwischen Deutschland und amerikanischer Zone beträgt 330 M., für jede weitere Minute werden 100 M. berechnet. Der Verkehr wird am 11. Februar ab täglich zwischen 10 Uhr und 24 Uhr hergestellt.

Kältewelle über Anhalt

WTB. Magdeburg, 8. Febr. In ganz Anhalt ist, wie wir bereits berichtet haben, die Kälte neuerdings sehr groß. Das Thermometer zeigt in Magdeburg minus 25 Grad, während in Berlin berichtet wird, daß das Thermometer auf 40 Grad sinken wird.

Nützen Sie die Vorteile von

Wertheimers WEISSER Woche

in Ihrem eigenen Interesse aus

Empfehle ganz besonders mein reichhaltiges Lager in

DETFEDERN

in allen Preislagen

Günstige Einkaufsgelegenheit für Inlets, Barchent u. Matratzen-dresse 1748

Sigmund Wertheimer
 Kreuzstrasse Nr. 10
 neben der kleinen Kirche

Das Wunder im Hardtwald.

Sonntags früh, 's war schön, aber kalt,
 Fuhr'n Liebesspäzchen der Rad durch'n Wald.
 Sie radelten dicht aneinander geschmiegt,
 Waren nützlich neckisch und lustig und leicht.
 Rauch wehte der Wind, doch den beiden wirbs warm
 Und eins schinat ums andere traulich den Arm.
 Doch da der Weg gar hart gefroren
 Ging plötzlich die Balance verloren,
 Ob sie auch gern sich halten mochten:
 Sie stiet zur Linken — Er zur Rechten!
 Der Fall war nicht schlimm und alles blieb heil,
 Als sie sich erhoben in aller Eil —
 Da fuhren die Räder zu ihrem Schred
 Gemächlich a l l e i n e ein Ende noch weg!
 An einem Baume da blieben sie fest'n.
 Ja, so was hat wirklich noch keiner geseh'n.
 Und wikt Ihr, wie dieses Wunder geschah?
 Die Räder der Räder war Patrie!
 Die sind so elastisch, so stark und so fein,
 Die laufen wirklich beinahe allein . . .

Und die Moral von der Geschichte?
 Für Vater und Mutter, für Onkel und Nichte,
 Für Bruder, Schwager und Schwägerlein
 Kauft Ihr ein Rad bei Bernards ein!
 Merkt die Adresse Euch für künftige:
 Es ist **Palmer 58**.
 Bringt mir nur einen Rechner mit,
 Den Rest zahlt Ihr in Raten ein!

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge / Ortsgruppe Raftatt

Am Mittwoch, den 15. Februar 1928, abends 8.30 Uhr, im roten Zimmer der „Linde“ zu Raftatt

ordentl. Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kasienbericht des Vorstandes
2. Entlassung des alten Vorstandes
3. Neuwahl des neuen Vorstandes
4. Uebernahme eines Patenriedhofes in Gaggenau
5. Verschiedenes

Gewisse Beiträge sind bis zum 13. ds. Mts dem Schriftführer Herrn Kaschreiber Keuner in Raftatt (Raftatt, Zimmer 10) einzureichen.
 Am recht zahlreichen Erscheinen wird gebeten.
 Raftatt, den 7. Februar 1928
 Der Vorstand.

Sängerbund u. Instrumental-Musikverein Durlach

Sonntag, 12. Februar 1928, nachmittags 3.31 Uhr

Grosse

Damen- u. Fremden-Sitzung

in der „Festschule“. Mitwirkende: Der bestbekannte Humorist Otto Staud sowie hiesige und auswärtige Sängervereine

Anschließend: **TANZ**

Eintrittspreis pro Person 60 Pf., einschließlich Steuer

Karlsruhe, den 10. Februar 1928
 Der Leiter: H. Mat.

Berein Jugendhilfe Ettlingen

Wer an einer erholungsbedürftigen und gesundheitslich gefährdeten Jugend ein gutes Werk tun will, bejagt am

Sonntag, den 12. Februar 1928
 die Veranstaltungen des Vereins in der Festschule.

Kasch. 3 Uhr Kassenöffnung 2 1/2 Uhr

Familien-Unterhaltung

Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abends 8 Uhr Kassenöffnung 7 1/2 Uhr

Kostümfest

Bauernferwe

Eintritt: M. 2.— (Tanzgeld wird nicht besonders erhoben) 232

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe.

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe!

FASTNACHTS-GEBACK

Berliner
 Pfannkuchen
 Krapfen
 Muzen

Je feiner das Backmittel
 um so feiner der Geschmack.
 Nehmen Sie zum Backen
 Hochwertiges Backmittel
 wie das nationale
 Pflanzenfett
Palmin



Allezeitige Hersteller: H. Schlimm & Co. A.-G. Hamburg

Pharmen-Mes

Pharmen-Mes

Pharmen-Mes

Lebensbedürfnis-Berein

Besonders preiswert!

Geräucherte Lebertwurst
 (Schweinsdarm) solange Vorrat
 Pfund 72 Pf.

Schönste goldgelbe Bäcklinge
 Pfund 28 Pf.

Bismarckheringe u. Kohnrops
 (Litterdose)
 Dose 1.— Mark

Prima Gelee-Heringe
 (Litterdose)
 Dose 90 Pf.

Warenabgabe nur an Mitglieder.

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe!

Berein Jugendhilfe Ettlingen

Wer an einer erholungsbedürftigen und gesundheitslich gefährdeten Jugend ein gutes Werk tun will, bejagt am

Sonntag, den 12. Februar 1928
 die Veranstaltungen des Vereins in der Festschule.

Kasch. 3 Uhr Kassenöffnung 2 1/2 Uhr

Familien-Unterhaltung

Eintritt: Erwachsene 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abends 8 Uhr Kassenöffnung 7 1/2 Uhr

Kostümfest

Bauernferwe

Eintritt: M. 2.— (Tanzgeld wird nicht besonders erhoben) 232

Rathausaal

Heute abend 8 Uhr

Violin-Klavier-Abend

Panzer-Matinee

Werke von Biber, Paradies, Sauer und Max Regner

Karten zu 1.—, 2.—, 3.— Mark

Fr. Müller, Kurt Neufeld, Musik-Schläffe

Sporthaus Hörn

AM DURLACH

empfehlen

Ski und sämtliche Zubehör zu bedeutend ermäßigten Preisen

auslaßhafte Bekleidung in Qualität

Sämtliche Sportartikel für alle Arten am Lager

Tanz-Lehr-Institut

J. Braunagel

Nowackstraße 13

Telephon 5659

Begleit neuer Kurse, auch Einzelunterricht, Gef. Anm., Jederverst.

Krupp-Stahlgebiß-Ausstellung

im Schaufenster der Fa. Meyer & Kersting, Karlsruhe

Prospekte im Laden

Südd. Wipla-Gesellschaft Karlsruhe

Inferate St. Jakobs-Bad

„Echter“ zu Mk. 3.—

von Apoth. C. Trautmann, Basel

ersten Ranges für alle wunden Stellen, Wunden, offenen Beine, Brand Hauterkrankungen, Wunden, Frostbeulen, Nachschmerzen, Wunden, Frostbeulen, Nachschmerzen, Wunden, Frostbeulen, Nachschmerzen.

Zurückweisen. In den Apotheken

Heute im großen Saal des Gasthauses

Berufskundliche Aufklärungsvorträge über Frauenberufe

verantwortet vom Arbeitsamt Bruchsal

Die hauswirtschaftlichen Berufe
 Frau Klara Zille-Dorn, hier, Hauswirtschaftliche Lehrerin

Die wohlfabrikpfllegerischen Berufe
 Maria Gräfin Graimberg, Leiterin der Frauenchule Heidelberg

Ausklang:
 Die innere Bedeutung der Berufsarbeit im Frauenberuf

Frau Klara Siebert, M. d. L.

— Eintritt frei. —

Goldschmied-Kauf!

1 kompl. weißlack
 Schlafzimmer mit
 dreiteilig Spiegel-
 schrank (6 Wochen
 im Gebrauch)

2 Schreibische
 mit Aufsatz, 1 Klei-
 derschränke

3 pol. etten

Baum & Co.

Erbsprinzenstr. 30
 am Ludwigplatz.

Kein Laden

Carl Pfefferle

Erbsprinzenstr. 29, Telephon 1415.

appliche, Läufer ohne
 Assah, 1/2 100 Meter, 1/2
 Teppich, 1/2 1/2 1/2
 Frankfurt a. M. 2000 6
 Schreiben Sie sofort!

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe!

Arbeitsamt Karlsruhe!

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 9. Februar 1928.

Geschichtskalender

9. Februar. 1718 Einführung der Kartoffel in Sachsen durch die Regierung. — 1789 Stenograph Gabelsberger. — 1846 Philosoph Theodor Steiner. — 1874 Französischer Diktator Jules Michelet. — 1881 Russischer Schriftsteller D. Dostojewski. — 1905 Kaiser Adolf v. Mexiko. — 1926 Reichstag gegen Mussolini (Trot).

Steigerung der Verkehrsunfälle im Januar

Der Polizeibericht meldet darüber: Gegenüber dem Monat Dezember 1927 hat sich die Zahl der Unfälle im Januar von 46 auf 54 erhöht. Die Schuld ist wie folgt festgestellt: Bei Kraftfahrzeugen, durch zu schnelles Fahren, falsches Einbiegen 21, Unterlassung der Abgabe von Warnungssignalen 2, durch grobe Unvorsichtigkeit 12; bei Kraftfahrern: durch falsches Einbiegen 9, durch Unterlassung der Abgabe von Warnungssignalen 1, durch grobe Unvorsichtigkeit 4.

Personen wurden dabei verletzt: Durch Autos 7, durch Kraftfahrern 2, durch Radfahrer 4. Sachschaden entstand durch Zusammenstoßen mit Autos 38, mit Kraftfahrern 3, mit Radfahrern 40. Von der Straßenschnelle erlitten 7 Zusammenstöße, wobei 3 Personen durch Selbstverletzungen getötet wurden. 2 Personen wurden verletzt.

Volksstraßenfest

Darüber wird uns geschrieben: Die Ortsgruppe Karlsruhe des Volksbundes Deutsche Kriegesabenteurer hatte auf Montagabend in den kleinen Saal des Rathauses zu einer Preisung über die Feier des Volksstraßenfestes in Karlsruhe am Sonntag, 4. März d. J., eingeladen. Der 1. Vorsitzende, Ministerialdirektor Fuchs, begrüßte die zahlreich erschienenen und teilte mit, daß das Einverständnis der Stadtkommission der öffentlichen Gebäude angedeutet habe, der sich die Stadt und in ausgedehnter Weise auch die Privatbäuer anschließen möchten. Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts ist gebeten worden, Schulfestern am Montag in ähnlicher Weise wie im Vorjahr anzuordnen. Wenn der Herr Minister des Innern ein Verbot öffentlicher Ausfahrten nicht erlassen könne, so erbitten man von Seiten der Bevölkerung auf einen Verzicht solcher, um dem Tag auch eine äußerliche Weihe zu geben. Im allgemeinen sollte die Feier wie 1927 stattfinden. Das Ergebnis der Besprechung war: Die Schulen werden am Montag die Kriegesabenteurer wieder einladen. Der Tag selbst wird durch Volksmusik und Märsche einiger Chöre von den Türmen des Rathauses und der Evangelischen Stadtkirche eingeleitet. In Hinterpforte geschieht das Gleiche. Auch in den Kirchen wird der Gefallenen gedacht werden. Von einer allgemeinen Feier auf dem Friedhof soll in diesem Jahr abgesehen werden. Kranzniederlegungen sind den einzelnen Korporationen überlassen. Deswegen soll um 19.30 Uhr wie im Vorjahr eine allgemeine Gedächtnisfeier im großen Saal der Festhalle bei freiem Eintritt stattfinden. Die Ansprache hat Herr Oberbürgermeister Bauer übernommen. Mitwirken werden Herr Kommandant W. Kraus vom Bad. Konservatorium für Musik, der Männergesangsverein Eberhards und der Musikverein Harmonie. Programme werden in der Festhalle am Preise von 20 Pfennig zu haben sein. Besondere Einladungen ergehen nicht. Die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Die Teilnehmer werden gebeten, in der Bedeutung des Tages entsprechenden Kleidern zu erscheinen. Bis 19.15 Uhr werden in den vorderen Reihen der Sitzplätze solche für schwer Kriegsbeschädigte und ältere Hinterbliebene freigegeben, wo auch Plätze für die Vertreter der Behörden freigegeben sind.

Gewerkschaftshortel Karlsruhe-Durlach-Erlingen

Morgen abend 7 Uhr findet eine wichtige Delegierten-Versammlung im Volksbau statt. (Siehe Vereinsanzeiger.) Das Erscheinen aller Delegierten ist notwendig.

(1) Arbeitsjubiläum. Der beim Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter seit seiner Gründung organisierte, der SPD. seit Jahrzehnten angehörende, sowohl seit Jahrzehnten Volksfreund-Abonnent und der Arbeiterbewegung ebenfalls seit Jahrzehnten angehörende Fabrikarbeiter Emil Seith feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar trat heute vor 25 Jahren bei der Stadtverwaltung in Arbeit. Er wurde bei seiner Einstellung der Abteilung Kanalbau zugewiesen. Innerhalb dieser 25 Jahre hat sich unter Jubilar nicht nur das Vertrauen seiner Dienstvorgesetzten erworben, sondern in ganz besonderem Maße auch das Vertrauen seiner Kollegen und Mitarbeiter. Das er heute als Mitarbeiter innerhalb seiner Kollegen feiert, ist demnach auszuführen, daß er stets seine Pflichten in vollem Maße erfüllte. Möge der Jubilar für den Rest seines Lebens, solange die Arbeitskraft ihm die Möglichkeit gibt, seinen Verpflichtungen nicht nur allein im Dienste der Stadtverwaltung erfüllen, sondern auch einwandfrei die Pflichten, die er im Kreise seiner Kollegen, Partei- und Genossenschaft zu erfüllen hat, gerne bereit sein. Möge unterem Jubilar noch ein schöner Lebensabend beschieden sein. Das wünschen wir ihm von Herzen. Sein Grundsatz „Treue um Treue“ und hiernach zu handeln ist eine der schönsten Taten. Das er im Leben stets so gehandelt hat, dessen sind wir uns bewußt. Darum unsere heutige Gratulation zu seinem heutigen Arbeitsjubiläum. W. R. - G.

md. Damen- und Fremdenlistung des „Dreier-Rates“ der Männerklub Karlsruhe. Hinnerk von Trunpff am vergangenen Sonntag in den Räumen des Wirtshaus „Rosenhof“ als präzis 4.11 Uhr der hohe Rat unter den Klängen des Wirtshausorchesters im großen Saal der Festhalle seinen Eingang hielt. Unter den Gästen bemerkte man Vertreterinnen der Erlanger-Gemeinde des Volkschor, der Karnevalsgesellschaft des Sängerbundes „Vorwärts“, sowie der Karnevalsgesellschaft „Alt-Karlsruhe“. In der Wahl der Wirtshausleiter hatte der „Dreier-Rat“ dieses Jahr besonders Glück gehabt. Namen wie Helene, Ratz, Obermayer, Frey, Gullen-Wilfer drängen schon wieder für Erfolgswahl. Besonders zu erwähnen ist noch das Auftreten der Wirtin Frau vom Rosenhof, die ihre Sache ebenfalls glänzend erledigte. Anschließend fand bei Aufbruch von Döppner-Weg eine Unterhaltung statt, bei welcher wiederum Wit und Humor zu ihrem Rechte kamen. Daß sich der Burghofsaal als zu klein erwies, hat, braucht nicht besonders betont zu werden. Hoffen wir, daß das Gerücht über eine Erweiterung des Burghofsaales, nicht nur ein froher Karnevalsscherz ist, sondern zur Wirklichkeit wird.

Der Gesangsverein der Männerklub Karlsruhe von Junfer u. auch nicht am 28. Januar im „Rosenhof“ seinen Maskenball ab. Den Einladungen waren Herr u. Frau Karinen in so großer Zahl gefolgt, daß gegen 9 Uhr der große Saal, welcher wunderbar dekoriert war, dicht besetzt war. Die Musik spielte durch Abwechslung alter und neuer Tänze, daß in Bezug auf Tanz jeder auf seine Rechnung kam. Die Wünsche der vielen schönen und originellen Kostüme konnten bei der Preisverteilung leider nicht alle berücksichtigt werden. Es waren 3 Herren- und 3 Damenpreise vorzulegen. Das Preisgericht ergab folgendes: 1. Damenpreis: Das deutsche Lied; 2. Damenpreis: Glückspilz; 3. Damenpreis: Wägen; 1. Herrenpreis: Indianerhäuptling; 2. Herrenpreis: Räder; 3. Herrenpreis: Clown mit Zadel. Der große Erfolg bei der Preisverteilung beweist, daß das Preisgericht wohl das Richtige getroffen hatte. Die Veranstaltung wird den Teilnehmern noch lange eine schöne Erinnerung bleiben.

Betriebsanweisung zur Arbeitslosenversicherung. Wir verweisen auf die im Anhang befindlichen heutigen Nummer veröffentlichte Betriebsanweisung des Vereins für die Arbeitslosenversicherung in der Stadt Karlsruhe, die die Arbeitslosenversicherung in der Stadt Karlsruhe betrifft. Die Arbeitslosenversicherung in der Stadt Karlsruhe wird durch die Betriebsanweisung geregelt. Die Betriebsanweisung ist in der heutigen Nummer des Volksfreunds veröffentlicht. Die Betriebsanweisung ist in der heutigen Nummer des Volksfreunds veröffentlicht. Die Betriebsanweisung ist in der heutigen Nummer des Volksfreunds veröffentlicht.

Zinsbeihilfen der Stadt zum Wohnungsbau 1928

Nach der neuen Vorlage, die dem Bürgerausschuß zur Beschlußfassung zugegangen ist

Die Zinsbeihilfen sollen ermäßigen, daß durch die Bauherren für die durchschnittliche Verzinsung des Baukapitals ähnlich wie in der Vorperiode für eine Reihe von Jahren nur etwa 4 1/2 bis 5 v. H. jährlich aufzuwenden sind. Dies wird dann der Fall sein, wenn jeweils durch die Stadt für ein bestimmtes fiktives (gedachtes) Baukapital eine Beihilfe nach einem Zinssatz gewährt wird, der dem Unterschied zwischen dem jeweiligen Sparzinsfuß für die Hypothek und 4 1/2 v. H. entspricht. Die Zinsausleistung soll bis zum Jahre 1940 gewährt werden, also für eine Zeitdauer, die der Unfindbarkeit der Baudarlehen aller Art ungefähr gleichkommt. Da für das durch die 1. Hypothek nicht gedeckte Baukapital wegen des höheren Risikos mit einem den Sparzinsfuß um etwa 1 v. H. überhöhten Zinssatz als angemessen zu rechnen ist, wird die Durchschnittsverzinsung des Baukapitals etwa 1/2 v. H. über dem Sparzinsfuß liegen. Aus diesem Grunde wird auch, wenn die Zinsbeihilfe nach dem Unterschied zwischen Sparzinsfuß und 4 1/2 v. H. bemessen wird, der zu Lasten des Bauherren verbleibende Zinsaufwand nicht auf 4 1/2, sondern nur auf etwa 4 1/4 + 1/2 = 4 v. H. herabgesetzt. Dies trifft allerdings nur dann vollständig zu, wenn sowohl die tatsächlichen Zinsätze für das Baukapital mit dem Sparzinsfuß als auch die wirklichen Bauforderungen mit dem Bauherren, für das Kapital anderweit, und zwar billiger als bei der Sparkasse oder bei der Stadt, zu beschaffen, und zwar dies ihm zugute kommen, genau so wie er die Mehrkosten für etwaige höhere Zinsen allein zu tragen hat. Ebenfalls wird durch die Unabhängigkeit der Zinsbeihilfe von den tatsächlichen Baukapitallinien ein gewisser Anreiz zur Aufbringung des Baukapitals ohne die Stadt gegeben.

Wenngleich nun nach Vorstehendem die Zinsbeihilfen der Stadt sich nach der Höhe des Sparzinsfußes richten sollen, so kann die Stadt doch auch nicht jedes Risiko eines noch so schlechten Kapitalmarktes allein tragen. Es ist die Festsetzung einer oberen Grenze für die Zinsbeihilfe notwendig. Als solche wird ein Satz von 3 1/2 v. H. in Vorschlag gebracht. Somit also der Sparzinsfuß 4 1/2 + 3 1/2 = 8 v. H. übersteigt, hat der Bauberechtigende sich auf sich zu behalten; das ihm hierdurch zugemutete Risiko ist aller Voraussicht nach nicht erheblich. Weiterhin soll sich die Stadt vorbehalten können, vom Jahre 1935 ab die Zinsbeihilfe nur aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Sparzinsfuß und 4% (statt 4 1/2 v. H.) zu berechnen, also um 1/2 v. H. des Kapitalbetrages zu vermindern zu dürfen. Eine solche Maßnahme ist deshalb offen zu stellen, weil nicht klar abzusehen ist, wie sich Bauforderungen, Zinsen und Mieten entwickeln werden.

Außer dem Zinssatz ist zur Berechnung der Zinsbeihilfe für eine bestimmte Wohnung oder ein Haus auch noch der Kapitalbetrag festzusetzen, auf den dieser Zinssatz anzuwenden ist. Dieser Kapitalbetrag, nachfolgend „Zinsbeihilfegrenze“ genannt, ist lediglich eine Rechnungsgröße, er ist nicht nach den Bauforderungen festzusetzen, soll bei Kleinwohnungen dem Bauaufwand ungefähr gleichkommen, muß aber bei größeren Wohnungen wesentlich hinter diesem zurückbleiben. Es ist im übrigen nicht nach dem tatsächlichen Bauaufwand eines bestimmten Objektes zu ermitteln, sondern der Einfachheit wegen und zur Vereinfachung der Berechnung nach einer objektiven bestimmten Art und Weise, nämlich wie bisher die Baudarlehen aller Art. Diese Form soll im wesentlichen sein: Der Förderungsbetrag für die ersten 50 Quadratmeter Wohnfläche einer Wohnung 140 Reichsmark je Quadratmeter und für weitere 50 Quadratmeter Wohnfläche 80 Reichsmark für den Quadratmeter. Er soll 11 000 Reichsmark für eine Wohnung nicht

überschreiten, also bei Wohnungen über 100 Quadratmeter Wohnfläche nicht mehr ansteigen.

Die Staffelung des „Förderungsbetrags“ kommt demnach wie folgt zustande: Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 60 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (50 x 140) + (10 x 80) = 7800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 120 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (100 x 140) + (20 x 80) = 15800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 180 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (150 x 140) + (30 x 80) = 23800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 240 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (200 x 140) + (40 x 80) = 31800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 300 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (250 x 140) + (50 x 80) = 39800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 360 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (300 x 140) + (60 x 80) = 47800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 420 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (350 x 140) + (70 x 80) = 55800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 480 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (400 x 140) + (80 x 80) = 63800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 540 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (450 x 140) + (90 x 80) = 71800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 600 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (500 x 140) + (100 x 80) = 79800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 660 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (550 x 140) + (110 x 80) = 87800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 720 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (600 x 140) + (120 x 80) = 95800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 780 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (650 x 140) + (130 x 80) = 103800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 840 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (700 x 140) + (140 x 80) = 111800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 900 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (750 x 140) + (150 x 80) = 119800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 960 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (800 x 140) + (160 x 80) = 127800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1020 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (850 x 140) + (170 x 80) = 135800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1080 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (900 x 140) + (180 x 80) = 143800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1140 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (950 x 140) + (190 x 80) = 151800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1200 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1000 x 140) + (200 x 80) = 159800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1260 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1050 x 140) + (210 x 80) = 167800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1320 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1100 x 140) + (220 x 80) = 175800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1380 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1150 x 140) + (230 x 80) = 183800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1440 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1200 x 140) + (240 x 80) = 191800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1500 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1250 x 140) + (250 x 80) = 199800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1560 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1300 x 140) + (260 x 80) = 207800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1620 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1350 x 140) + (270 x 80) = 215800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1680 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1400 x 140) + (280 x 80) = 223800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1740 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1450 x 140) + (290 x 80) = 231800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1800 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1500 x 140) + (300 x 80) = 239800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1860 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1550 x 140) + (310 x 80) = 247800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1920 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1600 x 140) + (320 x 80) = 255800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 1980 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1650 x 140) + (330 x 80) = 263800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2040 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1700 x 140) + (340 x 80) = 271800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2100 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1750 x 140) + (350 x 80) = 279800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2160 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1800 x 140) + (360 x 80) = 287800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2220 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1850 x 140) + (370 x 80) = 295800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2280 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1900 x 140) + (380 x 80) = 303800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2340 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (1950 x 140) + (390 x 80) = 311800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2400 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2000 x 140) + (400 x 80) = 319800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2460 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2050 x 140) + (410 x 80) = 327800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2520 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2100 x 140) + (420 x 80) = 335800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2580 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2150 x 140) + (430 x 80) = 343800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2640 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2200 x 140) + (440 x 80) = 351800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2700 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2250 x 140) + (450 x 80) = 359800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2760 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2300 x 140) + (460 x 80) = 367800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2820 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2350 x 140) + (470 x 80) = 375800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2880 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2400 x 140) + (480 x 80) = 383800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 2940 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2450 x 140) + (490 x 80) = 391800 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3000 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2500 x 140) + (500 x 80) = 400000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3060 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2550 x 140) + (510 x 80) = 408000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3120 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2600 x 140) + (520 x 80) = 416000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3180 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2650 x 140) + (530 x 80) = 424000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3240 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2700 x 140) + (540 x 80) = 432000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3300 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2750 x 140) + (550 x 80) = 440000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3360 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2800 x 140) + (560 x 80) = 448000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3420 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2850 x 140) + (570 x 80) = 456000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3480 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2900 x 140) + (580 x 80) = 464000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3540 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (2950 x 140) + (590 x 80) = 472000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3600 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3000 x 140) + (600 x 80) = 480000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3660 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3050 x 140) + (610 x 80) = 488000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3720 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3100 x 140) + (620 x 80) = 496000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3780 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3150 x 140) + (630 x 80) = 504000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3840 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3200 x 140) + (640 x 80) = 512000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3900 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3250 x 140) + (650 x 80) = 520000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 3960 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3300 x 140) + (660 x 80) = 528000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4020 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3350 x 140) + (670 x 80) = 536000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4080 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3400 x 140) + (680 x 80) = 544000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4140 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3450 x 140) + (690 x 80) = 552000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4200 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3500 x 140) + (700 x 80) = 560000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4260 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3550 x 140) + (710 x 80) = 568000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4320 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3600 x 140) + (720 x 80) = 576000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4380 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3650 x 140) + (730 x 80) = 584000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4440 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3700 x 140) + (740 x 80) = 592000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4500 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3750 x 140) + (750 x 80) = 600000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4560 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3800 x 140) + (760 x 80) = 608000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4620 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3850 x 140) + (770 x 80) = 616000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4680 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3900 x 140) + (780 x 80) = 624000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4740 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (3950 x 140) + (790 x 80) = 632000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4800 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4000 x 140) + (800 x 80) = 640000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4860 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4050 x 140) + (810 x 80) = 648000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4920 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4100 x 140) + (820 x 80) = 656000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 4980 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4150 x 140) + (830 x 80) = 664000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5040 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4200 x 140) + (840 x 80) = 672000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5100 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4250 x 140) + (850 x 80) = 680000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5160 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4300 x 140) + (860 x 80) = 688000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5220 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4350 x 140) + (870 x 80) = 696000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5280 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4400 x 140) + (880 x 80) = 704000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5340 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4450 x 140) + (890 x 80) = 712000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5400 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4500 x 140) + (900 x 80) = 720000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5460 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4550 x 140) + (910 x 80) = 728000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5520 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4600 x 140) + (920 x 80) = 736000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5580 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4650 x 140) + (930 x 80) = 744000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5640 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4700 x 140) + (940 x 80) = 752000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5700 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4750 x 140) + (950 x 80) = 760000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5760 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4800 x 140) + (960 x 80) = 768000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5820 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4850 x 140) + (970 x 80) = 776000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5880 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4900 x 140) + (980 x 80) = 784000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 5940 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (4950 x 140) + (990 x 80) = 792000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6000 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5000 x 140) + (1000 x 80) = 800000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6060 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5050 x 140) + (1010 x 80) = 808000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6120 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5100 x 140) + (1020 x 80) = 816000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6180 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5150 x 140) + (1030 x 80) = 824000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6240 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5200 x 140) + (1040 x 80) = 832000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6300 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5250 x 140) + (1050 x 80) = 840000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6360 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5300 x 140) + (1060 x 80) = 848000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6420 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5350 x 140) + (1070 x 80) = 856000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6480 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5400 x 140) + (1080 x 80) = 864000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6540 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5450 x 140) + (1090 x 80) = 872000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6600 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5500 x 140) + (1100 x 80) = 880000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6660 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5550 x 140) + (1110 x 80) = 888000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6720 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5600 x 140) + (1120 x 80) = 896000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6780 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5650 x 140) + (1130 x 80) = 904000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6840 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5700 x 140) + (1140 x 80) = 912000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6900 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5750 x 140) + (1150 x 80) = 920000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 6960 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5800 x 140) + (1160 x 80) = 928000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7020 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5850 x 140) + (1170 x 80) = 936000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7080 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5900 x 140) + (1180 x 80) = 944000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7140 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (5950 x 140) + (1190 x 80) = 952000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7200 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6000 x 140) + (1200 x 80) = 960000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7260 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6050 x 140) + (1210 x 80) = 968000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7320 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6100 x 140) + (1220 x 80) = 976000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7380 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6150 x 140) + (1230 x 80) = 984000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7440 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6200 x 140) + (1240 x 80) = 992000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7500 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6250 x 140) + (1250 x 80) = 1000000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7560 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6300 x 140) + (1260 x 80) = 1008000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7620 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6350 x 140) + (1270 x 80) = 1016000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7680 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6400 x 140) + (1280 x 80) = 1024000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7740 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6450 x 140) + (1290 x 80) = 1032000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7800 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6500 x 140) + (1300 x 80) = 1040000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7860 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6550 x 140) + (1310 x 80) = 1048000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7920 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6600 x 140) + (1320 x 80) = 1056000 Reichsmark. Die Zinsbeihilfe für eine Wohnung von 7980 Quadratmeter Wohnfläche aus einem Sparzinsfuß von 8 v. H. (6650 x 1

Landwirtschaftliche Versammlung

Der landwirtschaftliche Bezirksverein Karlsruh hielt am vergangenen Sonntag in Lu a. Rh. eine Versammlung für die Haupt...

Baden-Baden

Die grüne Post. Zur Zeit entfallen hier Agenten eine rege...

Generalversammlung der SPD. Die Sonntag vormittag statt...

Sport

Turn- und Sportbundes

Sonntag, den 5. Februar, tagte die Gruppe Karlsruhe in den...

Kleine badische Chronik

Wiesbaden bei Wiesheim. Dienstag mittag wurde der...

Briefträger Scheilhammer mehrere Stöße mit dem Messer...

Wardorf. Dienstag vormittag erfuhr ein Kraftwagen, der...

Leinwand. Schon wieder ist hier ein großer Obstbaum...

Rheinfelden. In einer Schlafbaracke beim Kraftwerksbau...

Vertrag. Der etwa 50 Jahre alte Maschinenführer Friedrich...

Vertrag. In einer Gastwirtschaft in Bruchsal-Stetten wurde...

Karte der Straßenperren in Baden. Um den Kraftwagenverkehr...

Autounfall. Bruchsal, 8. Febr. Auf der Landstraße nach Unterrombach...

Im Walde tot aufgefunden. D3. Martzarting (Ost. Ludwigsburg). Zwei vor einigen...

Partei-Nachrichten

Wahlkreis. Am 29. Januar fand im „Brins Mar“ ein Nicht...

Wolkswirtschaft

Eine Legit- und Bekleidungs-gesellschaft findet vom 17.-20. März...

Die Berliner Handelsgesellschaft lekte vorüberlich der Ge...

Gesetzlicher Hafenverkehr in Antwerpen. Im Januar 1928...

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Baden-Baden

Baden-Baden, 9. Febr. Bei der gestrigen Wahl wurden Ober...

Freiburg. (Das Wohnwesen.) Die Zahl der Wohnungslosen...

Herzholzheim. Hier fanden Besprechungen zwischen Gemein...

Lauda. Mit einem Kostenaufwand von 950 000 M sollen die...

Gewerkschaftsbewegung

Arbeiterklassen bei Daimler-Benz. Wie die Volkstimme berichtet, wurde dem Betriebsrat der Fa...

Markt und Handel

Karlsruher Börse

Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Weizenmarkt blieb...

Karlsruher Polizeibericht

Geflügeldiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus...

Unfall. Ein verheirateter 58 Jahre alter Schreiner aus Dur...

Vorläufige Wettervorhersage

Der südlich von uns vorüberziehenden Druckwellen beginnen...

Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 57; Rehl 188, ost. 4; Marx 378, ost. 4; Mannheim 272...

Berliner Devisennotierungen (Mittelfuss)

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (7. Februar, 8. Februar), and exchange rates.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landestheater: Nero und Affe. Von 19.30-22.15 Uhr.

Advertisement for Aecht Franck coffee featuring a large graphic of a coffee cup and the slogan 'Bleiben Sie standhaft'.

Im Rahmen der

Weißer Woche

Preiswerte Damenstrümpfe

Damen-Strümpfe	echt ägyptisch Mako	schw. u. farb. 1.45	1.20	0.95
Seidenflor	m. Doppelsohle u. Hochf.	farbig		1.10
Seidenflor	m. 4fach. Sohle u. Hochf.	farbig		1.70
Burchard's Mako-Perle	schwarz und farbig mit 4facher Sohle			2.20
Burchard's Spezial-Seidenflor	m. 4facher Sohle, schwarz und farbig		2.45	2.60
Burchard's 6fache Florstrümpfe	schwarz und farbig			3.20
Prima Waschseide	schwarz und farbig			2.60
Burchard's Gold-Waschseide				2.90
Wolle plattiert	gewebt, schwarz			1.75
Wolle gewebt	Kaschmir, schwarz u. farb.			3.45
Wolle mit Seide	farbig			2.90

BURCHARD

Palast-Sichtspiele

Herrenstr. 11 Tel. 2502

Ab heute!
Das große Detektiv-Schauspiel



Der Chinesenpapagei

Sieben spannende Akte aus dem Tagebuch eines chinesischen Detektivs

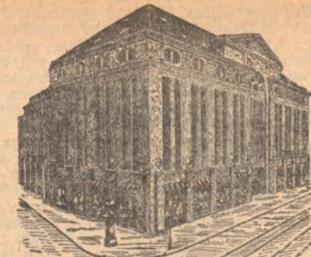
In den Hauptrollen **Marion Nixon, K. Neo-jin**

Unheilvolle Perlen — Der gelbe Detektiv — Perlen und Tränen — Ueberlistet — das ist der kurze Inhalt dieses äußerst spannenden Films

Die Riefendame u. ihre Liebhaber
Lustspiel in 2 Akten
mit **BENTURPIN** in der Hauptrolle

Ufa-Wochenschau **Auslegung eines Seekabels**

Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr



Unsere

Weißer Woche

ist im Gange.

Große Auslagen zu billigen Preisen in den Schaufenstern, im Lichthof auf Extratischen in den Abteilungen, besonders in

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche
Frottierwäsche, Wäschestoffen, Gardinen
Stickereien, Handarbeiten
Porzellan, Steingut, Glas etc.



Tausende Täglich

bewundern und rühmen unsere Jubiläumsdekoration „Im Zeichen des Elefanten“

KNOPF

Badisches Landestheater

Donnerstag, 9. Februar
D 18 (Donnerstagmiete)
Th.-Gem. 401-500

Nero und Akte
von Juan Ramón
Kaufm. Leitung: J. Kröpke
In Szene gesetzt von Otto Krauß

Nero Witt
Akte von Hartung
Agrippina Strad
Zaelinus Derner
Karkas Schüller
Carthos Laut. Ritter

Anfang 10 1/2 Uhr
Ende 22 1/4 Uhr
I. Rang u. I. Sperrpl. 7.00, 4.00

Freitag, den 10. Februar
Der Diktator
Samstag, den 11. Februar
Neu einstudiert
Wilhelm Tell

Badische Lichtspiele

Konzerthaus.

Freitag, 10., bis Mittwoch, 15. Februar, 20.15 Uhr
Samstag und Mittwoch auch 16 Uhr
Sonntag, 12. Februar, nur 16 Uhr

Das edle Blut

Ein Drama nach der Novelle von Ernst v. Wildenbruch

Musikbegleitung: **Polizekapelle.** 1746

Preise, Vorverkauf und Ermäßigungen wie üblich.

Colosseum

Walstr. 16
Telefon 5599

Täglich 8 Uhr
Sonntags 4 und 8 Uhr

Gastspiel
Sylvester Schäffer
„Der König der Artisten“
sowie das übrige große Variete-Programm

Arb.-Radl.-Verein „Frisch Auf“ - Ortsgr. Durmersheim

An Pfingsten 1928 veranstaltet obiger Verein seine

BANNER-WEIHE

Wir bitten deshalb unsere wertigen Bundesvereine, diese Tage von weiteren Veranstaltungen frei zu halten und uns durch zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen.

3. A: Der Festausdruck

Weinhaus Emilio Just

Zum „Goldenen Ochsen“, Kaiserstraße Nr. 91

la Rotwein 30
per 1/4 Liter von 30 Pf. an

über die Straße
per Liter Markt **1.10**

von 10 Liter an
per Liter Markt **1.00**

Ueber die Fastnachtszeit jeden Montag und Freitag

!! Rappen-Abend !!

Stundenunterricht
Tages- und Abendkurse monatl. 3 Mt. Schütler, Augustenstraße 70, I. r.

Druckmaschinen
Lieferung
Druckbrud. Volksfreund
Waldstraße 28

Die tolle Lola

Wohnungsanleihe! 1904
Schöne, sonnige 2-Zimmer-Wohnung, Manf. Ortstadt geg. gr. 2-Zimmer m. Kamin, über 3-Zimmer-Wohnung Ortstadt od. Nähe. Näheres Zwickauer Allee 43 III. r.

Rohrgeföhle
werden geföhlet u. repariert. J. Meis, Stahl-Recherei, Kuisenstr. 46.

Kanarien-Gähne
prämiierte, hat noch abzugeben. David Hummel, Reutshaus 124, 9301

Schlafzimmer Wohnzimmer Speisezimmer Herrenzimmer Küche

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Zahlungs-erleichterung!

Möbelhaus
Maier Weinheimer
32 Kronenstr. 32

Arbeits-Vergebung
Zum Stodanbau der Hölzer-Abteilung für Scharlach und Diphtherie im städt. Krankenhaus, Wollstraße, ist der

Linoleumbelag
sowie Gipsbeleg mit Sandaufschläg zu vergeben. Vorbrücke können beim Rdt. Hochbauamt, Leopoldstr. 10/12, Zimmer 20, abgeholt werden. Die Angebote sind bis Samstag, 18. Februar 1928, vormittags 10 Uhr, einzureichen. Auct. Nr. 7, Febr. 1928. Städt. Hochbauamt.

Kammer-Lichtspiele

Kaisersir. 166

zeigt ab heute

Das Lustspiel des Jahres
Die Ursache eines einstündigen

LACHENS

1+1=3

(Ehe man Ehemann wird)

ein Lustspiel wie es an Originalität und Wirkung einzig dastet mit **legfried Arno, Georg Alexander, Claude Rommer, M. Kupfer, Velt Harlan** usw.

Ein Film-Experiment in 6 Akten, eine Tragikomödie mit der prominenten Starbesetzung

Ueberflüssige Menschen
mit **steinrück, Köpfer, Kraus, George, Kumpers, Arno, Brausewetter, Holley** usw.

Ein Film der Menschen des Alltags mit ihren nützlichen Sorgen in überflüssigem Dasein

Wochenschau Kulturfilm

Vorst. 3.30 6.10 8.45

Weißer Woche

Weiß Halbleine
Weiß Reinleine
Bettlamaste
Wäscheluche
Crelonne
Bettbarchente
Aussteuerartikel

10% Rabatt

Da keine Ladenmiete große Ersparnis

Arthur Baer

Ingang Krauzstr. gegenüber der Melior
Verkaufsräume nur 1 Treppe
Ratenkaufabkommen mit der Bad. Beamten

Frische



SEE-FISCH

Direkt von der See frisch eingetroffen zwei Waggons

Frischer Kaviar

in bester guter Qualität
topflos, 35 Pf.
im Aufschnitt 38 Pf.

Frisch gewässerte Stodfische
Stund 32 Pfennig

Frische Süßbäcklinge
Stund 0.30 5 Pf. - 1.40
Stunde

In unserer

Holländische Schellfische

Kablian

Nordsee-Schellfische
Goldbarfisch
Schollen
Rotzungen

Zander St. 1.10

Lebendfrische Hechte
Nordfalm
Süßerfischen und Braten
Pfahlmuscheln
Stund 15 Pf.

Große Auswahl in

Räucherfischen
Lachsstör
Schellfische Seelachs

Seeaal

abgezogen 35 Pf.
1/4 Stund

Flundern Spottfische
Lachsheringe

Junge Hähnen
Suppenhühner
aus eigener Farm.

Große Auswahl in
Marinaden, Feinmarinaden
und Feinkost

Pfannkuchen